

Soziale Stadt – Hirschsprung-Breitensee Dokumentation der Auftaktveranstaltung

am 19. April 2008 von 15-18 Uhr
in der Gerhard-Hauptmann-Schule



Veranstalter Magistrat der Stadt Dreieich

Fachbereich
Planung und Bau
Tanusstraße 3
63303 Dreieich
Tel.: 06103/601-430
katerina.kucera@dreieich.de

Fachbereich
Soziales, Schule und Integration
Hauptstraße 45
63303 Dreieich
Tel.: 06103/601-210
ellen.grohe@dreieich.de

Moderation / Dokumentation memo-consulting...

Dipl.-Ing. Joachim Fahrwald
Am Landbach 7
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06257/64371
team@memo-consulting.de

Ablauf

15.00 Uhr	Eröffnung, Einleitung und Zweck der Veranstaltung
15.15 Uhr	Soziale Stadt – was erwartet uns? Handlungsfelder, Förderprogramm, Stadtteil – AG
15.30 Uhr	Vorstellung der Stadtteilgruppen und Institutionen
16.00 Uhr	Was ist ein World Café? – Themenerklärung
16.15 Uhr	World Café – Stärken/ Schwächen der Siedlungen
16.45 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse
17.00 Uhr	Pause
17.15 Uhr	World Café – Ziele für Hirschsprung Breitensee
17.45 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse
18.00 Uhr	Ausklang der Auftaktveranstaltung

1 Eröffnung, Einleitung und Zweck der Veranstaltung

Andrea Mühl, Erste Stadträtin, eröffnet in Vertretung von Bürgermeister Dieter Zimmer die Auftaktveranstaltung und begrüßt die Anwesenden. Sie stellt Joachim Fahrwald vor, der mit der Moderation des "Soziale Stadt" - Prozesses und der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes beauftragt ist. Im Verlauf der Veranstaltung nehmen rund 130 Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit wahr, sich über das Programm „Soziale Stadt“ zu informieren und eigene Ideen und Vorschläge einzubringen. Die Informationswand, an der Broschüren und Bilder zu zahlreichen Angeboten der Verwaltung, Stadtteilgruppen und Institutionen aushängen, findet großen Anklang.

Das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“ wurde 1999 gestartet, um der zunehmenden räumlichen und sozialen Spaltung in Städten entgegen zu wirken. Der Magistrat der Stadt Dreieich hat im Frühjahr 2007 die Bewerbung für das Programm beschlossen. Das Gebiet Hirschsprung-Breitensee ist im Oktober 2007 vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung in das Förderprogramm aufgenommen worden.

Hirschsprung-Breitensee ist bei seinen BewohnerInnen ein beliebtes Wohngebiet. Es gibt jedoch auch Schwierigkeiten, denen nun durch das Förderprogramm frühzeitig begegnet werden kann. Das Zusammenleben vieler Kulturen und Altersgruppen im Stadtteil soll stabilisiert und verbessert werden, um das Gebiet für die Zukunft lebenswert zu erhalten. Andrea Mühl sieht in der Aufnahme in das Programm „Soziale Stadt“ die Chance, sowohl neue als auch bereits bestehende Initiativen voranzubringen. Sie möchte alle BewohnerInnen, gleich welchen Alters oder welcher Herkunft, ermutigen, sich als AkteurIn in den Prozess einzubringen und die Zukunft ihres Stadtteils mitzugestalten. Für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils müssen BürgerInnen und Politik zusammenarbeiten, um die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu lösen. Die heutige Veranstaltung ist der Beginn des Beteiligungsprozesses zum Integrierten Handlungskonzept.

Joachim Fahrwald erläutert den Zweck der Auftaktveranstaltung: Die Erfahrungen der BürgerInnen in den Handlungsfeldern sollen in die Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes einfließen. Über die Moderationsmethode „World Café“ sollen die Stärken und Schwächen des Gebiets herausgearbeitet und Ziele für die Stadtteilentwicklung benannt werden. Zweck der Veranstaltung ist ebenso, die Aktivitäten im Stadtteil konzentriert aufzuzeigen und auf Grundlage der benannten Chancen und Defizite die Handlungsschwerpunkte der „Sozialen Stadt“ zu ermitteln.

Für diese Schwerpunkte werden dann in der nächsten Veranstaltung, der Projektwerkstatt am 13. Juni 2008, konkrete Ideen für Maßnahmen und Projekte erarbeitet.

In der Pause steht ein Imbiss bereit. Für die Zubereitung der Speisen dankt Herr Fahrwald Frau Elif Dönekli und Frau Berna Düsünceli.

2 Soziale Stadt – was erwartet uns?

Das Programm „Soziale Stadt“ zielt auf die tatsächliche Umsetzung von Projekten. Es wird zu je etwa einem Drittel von Bund, Land und Kommune finanziert. Das Programm ist auf zehn Jahre angelegt. Folgende Handlungsfelder werden für die zukünftige Entwicklung von Hirschsprung-Breitensee als besonders wichtig erachtet:

- Bolzplatz und Spielplätze – Räume für Kinder und Jugendliche
- Barrierefreier Stadtteil
- Bildung und Schule
- Junge Familien
- Wohnen für Jung und Alt
- Stadtteilzentren stärken (Einkaufsmöglichkeiten sichern)
- Nachbarschaftshilfe
- Kennenlernen, Miteinander, Integration und Kontakte fördern



Das Programm „Soziale Stadt“ gliedert sich in eine Zielfindungs- und eine Umsetzungsphase. In der ersten Phase wird mit dem Integrierten Handlungskonzept (IHK) die Grundlage für die Umsetzung der „Soziale Stadt“-Projekte geschaffen. Es beinhaltet die Analyse der Stärken und Defizite des Gebietes, die Festlegung von Handlungsschwerpunkten und die Erarbeitung von konkreten Projekten. In dem Integrierten Handlungskonzept, das im Oktober 2008 vorliegen

soll, werden die Ziele des „Soziale Stadt“-Prozesses zu einem Leitbild zusammen gefasst. Besonders wichtig ist dabei die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger, die sich in mehreren Veranstaltungen aktiv in den Prozess einbringen können. Nach dem Beschluss des IHK durch die Stadtverordnetenversammlung beginnt dann die Phase der Umsetzung und Weiterentwicklung der Projekte. Joachim Fahrwald ermutigt die Teilnehmenden zu einem langen Atem, da mit Elan und Durchhaltevermögen einiges bewegt werden kann. Denn nun stehen Gelder zur Verfügung, mit denen die Projekte der BürgerInnen verwirklicht werden können. Die Koordination des Prozesses findet ämterübergreifend in einer Facharbeitsgruppe statt, an der MitarbeiterInnen der Fachbereiche Planung und Bau, sowie Soziales, Schule und Integration beteiligt sind. Die Projektleitung hat Katerina Kucera. Es wird noch eine Stadtteil-Arbeitsgruppe gegründet, an der sich InstitutionenvertreterInnen und BürgerInnen des Stadtteils beteiligen sollen. Das Programm startet mit einem Impulsprojekt, der Neugestaltung des jetzigen Bolzplatzes Berliner Ring. Das Impulsprojekt soll zeigen, dass etwas passiert im Stadtteil und erste Veränderungen erlebbar machen. Joachim Fahrwald stellt die Facharbeitsgruppe vor.

3 Vorstellung der Stadtteilgruppen und Institutionen

Zu Beginn der Veranstaltung stellen sich Akteure und VertreterInnen von Institutionen des Stadtteils vor:

- Ev. Versöhnungsgemeinde (Pfarrer Spengler)
- Eritreische Jugendgruppe Anbessajier (Frau Tutzu)
- Kita der ev. Versöhnungsgemeinde (Frau Martin-Herzog)
- Förderverein Gerhard-Hauptmann-Schule (Frau Klein)
- Forum Sprendlingen Nord e.V. (Herr Kestem)
- Nassauische Heimstätte (Frau Hodel)
- Ahmadiyya Jugendorganisation (Herr Shah)
- Internationale Frauengruppe (Frau Dr. Fichera)
- Dreieichhörnchen (Frau Flesch)
- "Mama-lernt-Deutsch"-Kurs (Frau Witt)
- Gerhard-Hauptmann-Schule (Frau Melms)
- Kita Kurt-Schumacher-Ring (Frau Leoni)
- Kita Am Wilhelmshof (Frau Bley)
- Georg-Büchner-Schule (Herr Knecht)
- Projekt Interkulturelle Konfliktvermittlung (Frau Nikolajidis)
- Ausländerbeirat (Herr Canciglia)
- Kath. Gemeinde St. Stephan (Pfarrer Wehner)
- Diakonie / Pflegedienst (Frau Brandner)
- Lotsencafé (Herr Egenolf)
- Max-Eyth-Schule (Herr Schwarz)
- Herr Werkner, Bürger



Joachim Fahrwald bedankt sich bei allen Vortragenden. Die Vorstellung der Akteure zeigt, dass es viele engagierte Gruppen in Hirschsprung-Breitensee gibt, an deren Arbeit sicher bei vielen Projekten angeknüpft werden kann.

4 World Café

Was ist das?

Joachim Fahrwald leitet zum Hauptteil der Veranstaltung über und stellt die Arbeitsmethode „World Café“ vor. Sie wurde 1995 in den USA entwickelt und ermöglicht es, auch in großen Gruppen effizient über ein bestimmtes Thema zu diskutieren. An Tischen von 6 bis 8 Personen tauschen die TeilnehmerInnen ihre Gedanken und Meinungen aus. Sie notieren dazu ihre Anregungen direkt auf Papiertischdecken. Durch gezielten Wechsel der Diskussionsgruppe und die Auseinandersetzung mit dem, was man an den neuen Tischen vorfindet, entstehen neue Impulse und Sichtweisen.

Ziel ist es, verschiedene Meinungen zu einem Thema aufzunehmen und in einer lockeren Atmosphäre zu diskutieren. Nach zwei Diskussionsrunden werden die Ergebnisse jedes Tisches dem Plenum vorgestellt. Das „World Café“ gliedert sich in zwei Teile. Im ersten



Teil sollen die Stärken und Schwächen der Siedlungen benannt werden. Im zweiten Teil sollen die Teilnehmer aus dem Erarbeiteten dann konkrete Handlungsziele ableiten und vorstellen. Bei der Methode des „World Cafés“ kann die eigene Meinung geschrieben oder gemalt werden, keiner soll ausgeschlossen werden.

Sprachliche Barrieren wurden durch die Unterstützung zweisprachiger Teilnehmerinnen überwunden. Sozialpädagogin Ayla Karaoglu, eine Mitarbeiterin von memo-consulting, übersetzte den Beitrag einer türkisch-sprachigen Teilnehmerin, die die Ergebnisse ihres Tisches so in ihrer Muttersprache vorstellen konnte. Die TeilnehmerInnen haben eine umfangreiche Sammlung von Ergebnissen erarbeitet, die im Anhang vollständig abgebildet wird. Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung:



Welche Stärken hat Hirschsprung-Breitensee?

- viele Kinder und junge Familien
- Stadtteilstift
- viele Kitas, Vereine/Einrichtungen
- schöne Lage, Nähe zur Natur
- gute Kontakte zwischen Nachbarn
- Aktivitäten Forum Nord e.V.
- JUZ Berliner Ring



Welche Schwächen erkennen Sie?

- Nahversorgung (Lebensmittel, Bank, Gastronomie) nicht vorhanden oder Bestand gefährdet
- Verkehrsanbindung ÖPNV schlecht, besonders am Wochenende
- Informationsaustausch über Angebote im Stadtteil nicht besonders gut
- Bolzplatz braucht neue Tore und eine Beleuchtung wäre toll
- viele Fassaden in schlechtem Zustand, bauliche Tristesse
- Sicherheitsgefühl verbessern (Fahrraddiebstähle, Drogen)
- mehr Freizeitangebote für Jugendliche, besonders für Mädchen
- Sportkurse für Frauen anbieten: Schwimm-/Tanz-/Gymnastikkurse, Schwimmtage für Frauen anbieten
- mehr und intensivere Sprachkurse anbieten
- negatives Image (auch bei Jugendlichen)
- Vandalismus

Welche Ziele für Hirschsprung-Breitensee leiten Sie aus dem Stärken-Schwächen-Profil ab?

- Bildungsangebot ausbauen und verbessern (Sprachkurse, Aus-/Weiterbildungskurse, Alphabetisierungskurse, Berufschancen für Frauen)
- Koordinationsstelle für Aktivitäten im Stadtteil einrichten (Stadtteilzeitung oder -broschüre, evtl. mehrsprachig, herausgeben)
- Zusammenarbeit der einzelnen Akteure und Institutionen stärken, Projekte vernetzen
- Soziale Räume für Kommunikation stärken, Begegnungsmöglichkeiten schaffen
- Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Bewohnergruppen stärken, Abschottung vermeiden

- optisches Bild der Wohnanlagen verbessern
- bessere Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, besonders am Wochenende
- barrierefreies Viertel
- kulturelle Angebote fördern

5 Ende der Auftaktveranstaltung

Joachim Fahrwald dankt allen TeilnehmerInnen für ihre aktive Mitarbeit. Ein besonderer Dank gilt auch der Hausherrin, der Leiterin der Gerhart-Hauptmann-Schule Frau Melms und dem Hausmeister, Herr Buder. Die TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung haben die vielschichtige Bewohnerschaft des Stadtteils sehr gut wiedergespiegelt, es konnte ein breites Bild der Ideen und Ziele erstellt werden. Joachim Fahrwald hebt besonders die engagierte Mitarbeit der Kinder und Jugendlichen hervor, die ihre Sicht auf den Stadtteil zum Teil an eigenen Diskussionstischen erarbeitet haben.

Herr Fahrwald lädt noch einmal zur Projektwerkstatt im Juni ein und hofft, dass sich auch dann wieder so eine große Zahl von TeilnehmerInnen beteiligen wird.

Er bittet InteressentInnen für die Mitarbeit in der Stadtteil - AG, sich im Anschluss an die Veranstaltung an ihn zu wenden. Nach dem Ende der Veranstaltung besteht noch die Möglichkeit zu Gesprächen und zu Fragen an die Facharbeitsgruppe.

Die Auftaktveranstaltung klingt gegen 18.20 Uhr aus.



**Hirschsprung
Breitensee**

**Auftaktveranstaltung
Soziale Stadt**

**Sie sind herzlich eingeladen –
machen Sie mit!**

Samstag 19. April 2008 15-18 Uhr
Aula der Gerhart-Hauptmann-Schule
Schlesienweg 1



**Hirschsprung
Breitensee**

Auftaktveranstaltung
Samstag 19. April 2008 15-18 Uhr
Aula der Gerhart-Hauptmann-Schule
Schlesienweg 1

- Bolzplatz • ohne Barrieren • Bildung
- Junge Familien • Wohnen für jung und alt
- Stadtteilzentren • Einkaufen • Spielplätze
- Schule • Nachbarschaftshilfe • Miteinander
- Kontakte • Kennenlernen • Ziele

Ablauf

15.00 Uhr	Eröffnung, Einleitung, Zweck der Veranstaltung
15.15 Uhr	Soziale Stadt – was erwartet uns? Handlungsfelder, Förderprogramm, Stadtteil-AG
15.30 Uhr	Vorstellung der Stadtteilgruppen und Institutionen
16.00 Uhr	Was ist ein World Café? – Themenklärung
16.15 Uhr	World Café - Stärken/Schwächen der Siedlungen
16.45 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse
17.00 Uhr	Pause
17.15 Uhr	World Café - Ziele für Hirschsprung-Breitensee
17.45 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse
18.00 Uhr	Ausklang der Auftaktveranstaltung Es gibt etwas zu Essen und zu Trinken!



HEGISS soziale Stadt

DREIEICH Hirschsprung Breitensee



DREIEICH



HEGISS soziale Stadt

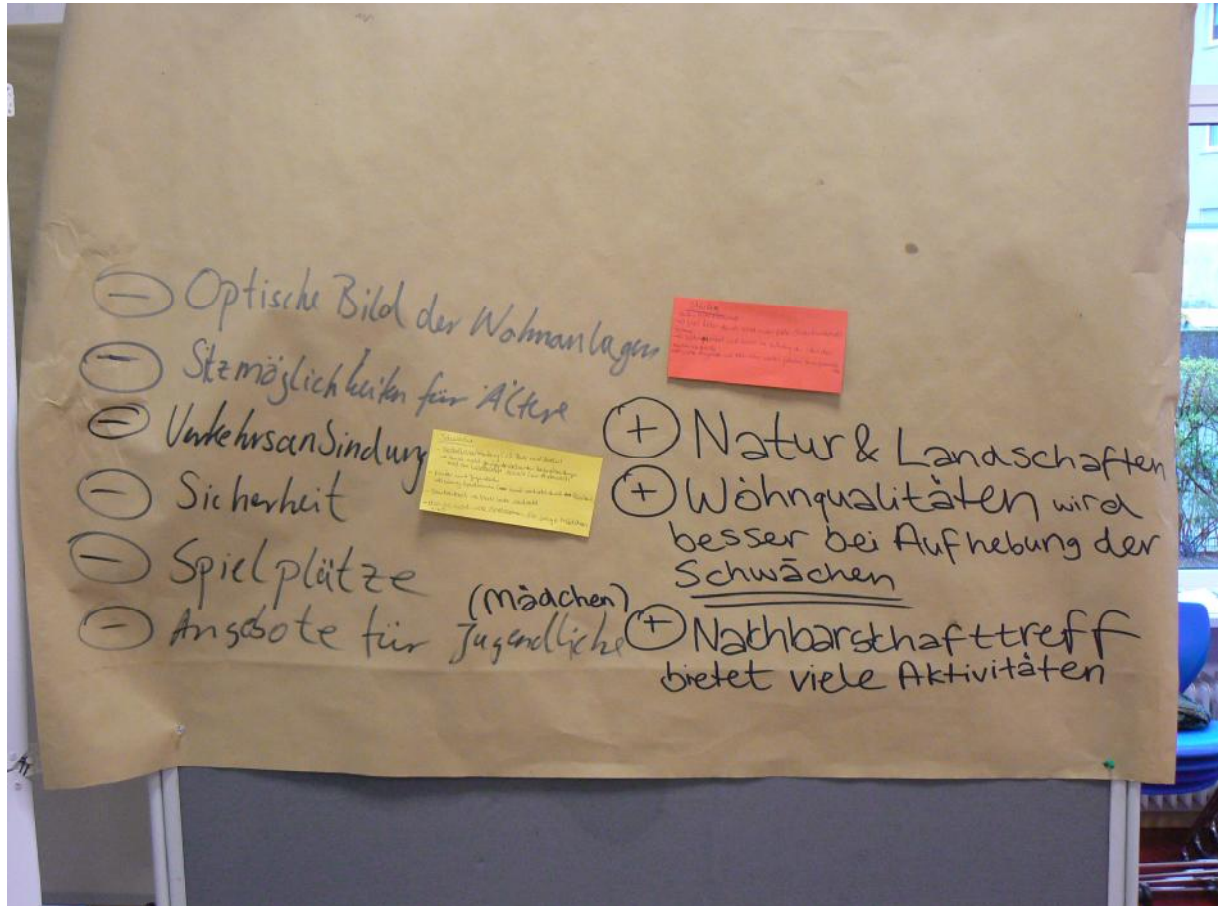
DREIEICH Hirschsprung Breitensee



DREIEICH

Anhang: Posterdokumentation

A Schwächen- und Stärkenermittlung



Das Kind
Arabisch lernen
in Berliner Ring

Wir möchten
neuen Fußballplatz
haben. Nicht im Wald
Angst haben. Wir möchten
ein Schwimmbad
für Frauen.
Das Sp...
aber in Berliner Ring
südeten ring

Das Wünschen
wir für die
Zukunft
ich habe neke
(deutsche) Nachbarn

Frauen Schwimmbaden

StadtbUS Am Wochenende:
Der Bus 64 soll nach
Berliner Ring kommen!!!

Ruhig nicht so laut
Wenig Verkehr
Wir möchten auch
computer Kurse

Schutz vor Nazis
gewünscht, es gibt Angst

Erweiterung des
Deutschkurses
(mehr Std. pro Woche)

Viele gute
Nachbarschaftshilfe

Wir sind von Frau Witt, Ines
sehr überzeugt, sie ist eine
gute Lehrerin.

Nachhilfe/Hausaufgabenbetreuung
für Schüler

Wir wünschen
uns Kurse zum
qualifizieren
Bsp: Schreibmaschine
& Schneidern,
Alphabetisierungskurs

Wir möchten
öfters pro Woche
zum "Mama-lern-Deutsch"
Kurs, gerne 4x

Das Wort

(nur Rang (auch nichts!)
 hoher Lärmpegel im Zu-
 die vorhandenen Grundrissen
 keine angemessene Nutzung
 (Jugendlichen)
 kein gutes Image (auch bei
 Einkehr für
 Schwächen

Starke
 gute Verkehrsan-
 dung
 Aktivitäten durch /
 über das Torum Nord
 Logo im neuen (Kabel)

Spielplatz / Fläche
 für Kinder (Klein- / große)
 Le für Familien / Geschickl.

Fußballplatz
 Sch. umgeben mit
 viele Energieanlagen

Dank - Engländer
 in der Nachbarschaft
 Hausanforderungen
 Pazar für
 Otabon's
 Touristik
 Gymnastik
 Angebote

Kookuloser
 Sprachkurs
 (Verteiler)
 für Frauen Schwimmkurs

Mehr
 Sicherheit
 gegen Diebstahl

Erhöhung der
 Stundenzahl der
 Deutschkurse in der
 G-H-S (Erwachsene)

Einkaufsladen
 nach 2 Jahren
 Weg zu Jung
 Kiebitz

Mehr Sitzgelegenheiten
 (Sitabänke)
 Berliner Ring

Stärken: Die Natur
 und der Wald rundherum,
 mit hohem Kinder bis v. Mispanten zu sein raus!!
 Schwächen: Versorgung mit
 Einkaufsmöglichkeiten,
 Kneipen, Cafés

Ideen: Partnerschaften -
 Senioren als Partner von Kindern
 (Schule, Sprache) oder von
 ganzen Familien →
 Integration

Im
2. Jahren
Wird aber
dehnen mit Nat-
Läden
überprüfen.

Zu 2) KIGA-Plätze
bis abends
Einhalten d. Hausordnung

1. ruhige Lage
Natur Nähe
Kein Durchgangs-
verkehr
ausreichende Grund-
versorgung Einkauf
Ärzte,

2. optisches Bild
der Häuser, fehlende Außenanlagen
Lebensmittelversorgung
im Hirschsprung
Kein ÖPNV am Wo-Ende
Sauberkeit/Mülltrennung
fehlendes Nachbarschaftsverhalten
Bürgersteige behindertengerecht
Keine Integrationswillen der meisten
Migrantengruppen - es wird nur ein
jeweils eigenes Süppchen gekocht

- Von der BUS VERBINDUNG ⊖
- viele Penner im Stadtteil
- Problem Gelbe Säcke, die überall rumliegen
- Vandalismus an der Telefonzelle, Bushaltestelle

gute Nachbarschaft ⊕

↳ aber Probleme m.
Einzelnen (Alkohol u.a.)

Fahrrad Kurs
für ♀en

2. → Muttersprachliche Angebote f. Seniorinnen + Senioren

8. Für Kinder + Jugendliche Freizeitgestaltungsmögl

→ Barrierefrei Gehwege

→ Verbesserung des Verkehrs anbindung an Wohnende →

1. Maßnahmen auf lokale berufliche Qualifizierung (Jugendliche) Weiterbildungsmöglichkeiten Förderung von Frauen in Arbeit + Beruf Projekte zur Inklusion in d. Arbeitsmarkt

Bewerbungsförderung von Jugendlichen

Wunsch: Bewerbstreuung für Jugendliche

⊕

- Die heutige Veranstaltung.

- keine Abgrenzung

- das Gesamtbild des Kiosk + Buchstabe hinter dem Kiosk

- Waldnähe

⊕

- Stadtheiligtum am Forum

- Hochhöcker

- Sicherheit

- Wie aktiv ist die Nachbarschaftshilfe ???

- Förderung von Bildungsprogrammen für jugendliche Kinder.

- Es fehlen Verkehrs- und Fahrzeugkontrollen von Autos wg. Geschwindigkeit, Rechtsverstoßes, Lärm (geladene Mopeds), Belästigung des Fußwägers (30km/h) → fehlende Beschriftung auf der Straße

- Es fehlen Verkehrs- und Fahrzeugkontrollen von Autos wg. Geschwindigkeit, Rechtsverstoßes, Lärm (geladene Mopeds), Belästigung des Fußwägers (30km/h) → fehlende Beschriftung auf der Straße

- Sicherheit

- Es fehlt (noch) ein Wald- und Naturhindernis

- eine Reduzierung des Boleplatzes Labormiester = heute ein Hundespielplatz

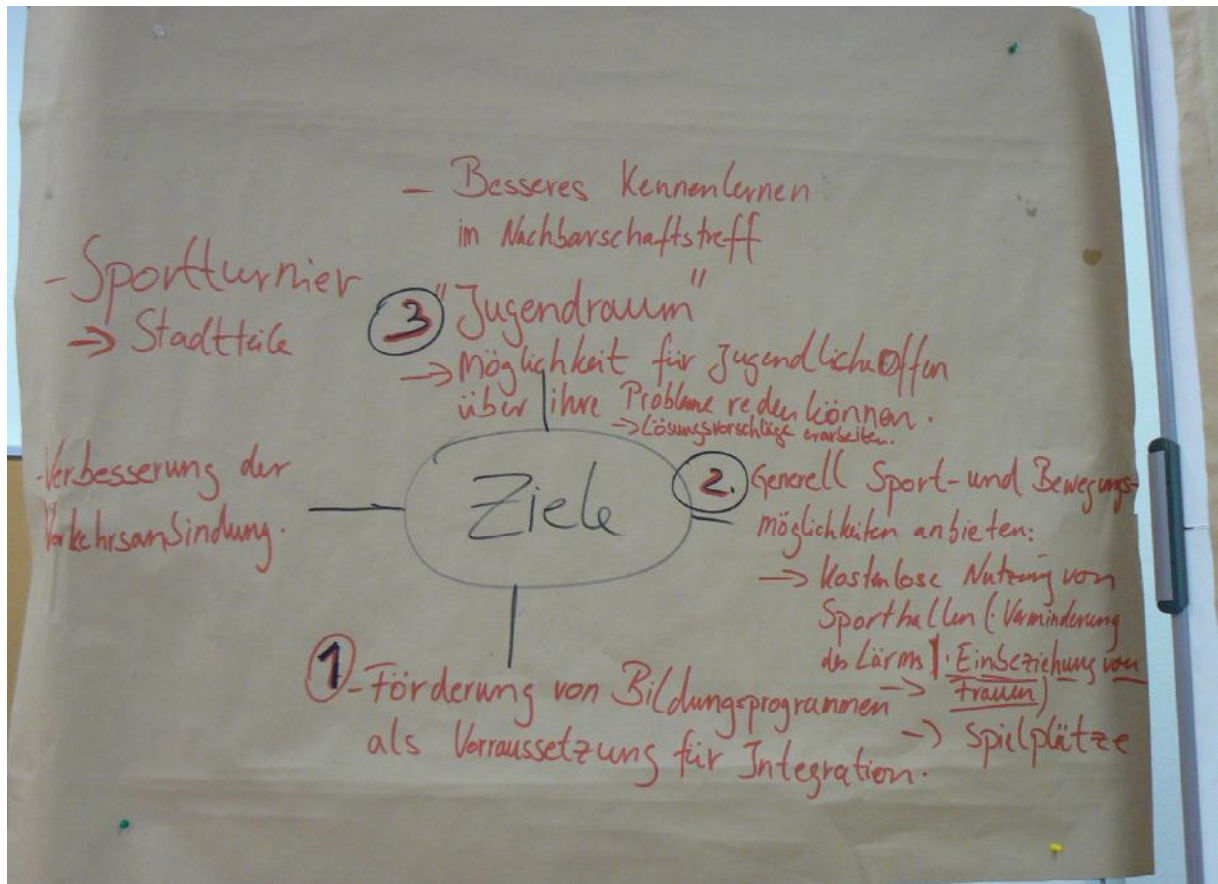
Positiv	Negativ
-JUL (B-R)	-Öffnungszeiten der Bücherei
-Bolzplätze	-kein attraktives Bolzplatz
-Waldspielplatz	-nicht genug Basketballkörbe
-Bürgerpark	-keine Tischtennisplätze
-Bücherei	-unebene Böden (Verletzungsgefahr z.B. Waldspielplatz oder Gehard-Hauptmann-Schule)
-Frei/Hallenbad	
-Sportvereine	
-Dreieichhörnchen	
-Kirche	





Stärken	beides	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Sehr ruhig, d. h. Kein Fluglärm, • Grünfläche bei den Hochhäusern • Stadteil ist wunderschön naturnah • es sind viele Kinder da • viele Ressourcen von Vereinen Angelote, -ehrenamtliche Aktionen, Kindertänze, Schulen gute Infrastruktur bezüglich Arzt, Apotheke Fahrdienste + Besuchsdienste für Senioren da Nachbarschaft viele Kontakte 	<p>Multikulturelle Bevölkerung</p> <p>← Bevölkerung → für Jugendliche (läuft)</p> <p>keine geeigneten Treffpunkte</p> <p>• nicht angenehm gestaltet</p> <p>• teilweise mangelnde Akzeptanz</p> <p>• spielen dürfen!</p> <p>• wenig Einkaufsmöglichkeiten</p> <p>• am UED keine Verkehrsbindung</p> <p>• keine Bank, Feisb</p> <p>• durch MES-Schule, Parkplatzprobleme</p> <p>• keine Dornier gerechte Wohnungen</p> <p>zu 3. → Idee, in Hochhäusern, in den „mittleren“ Stockwerken 2 oder 3 Wohnungen zu einer Wohn Einheit (mit Gemeinschaftsräumen) zusammen zu legen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mangelnde Koordination der Institutionen/Vereine <p>⇒ zu 3. Forum Nord als Koordinationsstelle!</p> <ul style="list-style-type: none"> • ungünstige soziale Struktur (Social Wohnungen) • fehlender Integrationswille? • bauliche Tristesse • Renovierungsbedarf

B Ziele für Hirschsprung-Breitensee



Zu ③

→ Schaffen einer Koordinationsstelle → z.B. im Forum Nord
Resourcenpflege (binden)

→ Projekt "Schulhof" fördern für Kids + Jugendliche

→ kulturelle Veranstaltungen fördern

→ Bündeln von "doppelten" Projekten
→ zusammenarbeit + Aufgabe mit Sport in einem Wohnbereich

Zu ①

- + viele Kontaktmöglichkeiten
- + viele Kinder
- + viele verschiedene Kulturen
- + Grüne Umgebung (Natur)
- + verkehrsberuhigte Lage
- + viele Einrichtungen... Schulen, Kiga's, Dreieichhörchen, Initiativen...

Jemand von der Stadt ein Profi, müsste alle Initiativen vernetzen die ehrenamtliche Arbeit koordinieren
Stelle aus "sozialer Stadt" finanzieren!

Förderung von Patenschaften z.B. von Senioren für Kinder (Schule/Sprache) oder auch für (Migranten)familien

Zu ②

KEINE Koordinationsstelle!

- keine Sozialarbeiter an 985, 983 und 101 Weges
- immer weniger Kontaktnahme wegen Sprachproblemen
- In der: Sprachmöglichkeiten
- Schulhof ist meist nicht fertig (vor allem gerade in den Spielräumen für Kinder, Sport)
- mangelnde Vernetzung der verschiedenen Gruppen + Aktivitäten
- Einkaufsmöglichkeiten, Cafe, Restaurant + fehlen

Sehr hoher Anteil von verschiedenen Nationen und Kulturen

- Hoher Anteil an sozial schwachen Familien

- Bauliche Tristesse

- KEINE KULTURELLEN VERANSTALTUNGEN FÜR DAS "MITTELALTER" (20-50J.)

! KOORDINATIONSSTELLE

- GELEITET VON „PROFI'S“ / Passende Finanzierung
(ENTLASTUNG + UNTERSTÜTZUNG DER VIELEN EHRENAMTLICHEN)

- VERSTÄRKTES ANGEBOT VON SPRACHKURSEN -
inkl. KINDERBETREUUNG

→ AUSBAU DER „SPIELMÖGLICHKEITEN“...

- BOLZPLÄTZE, SCHULHOF, WALDSPIELPLATZ, INDOOR-ANGEBOTE
(besonders auch für kleine, 3-6 jährige)
↳ Sportvereine?

- KULTURELLE ANGEBOTE, VERANSTALTUNGEN, CAFÉS, ...

- ÖFFENTLICHE VERKEHRSANBINDUNGEN

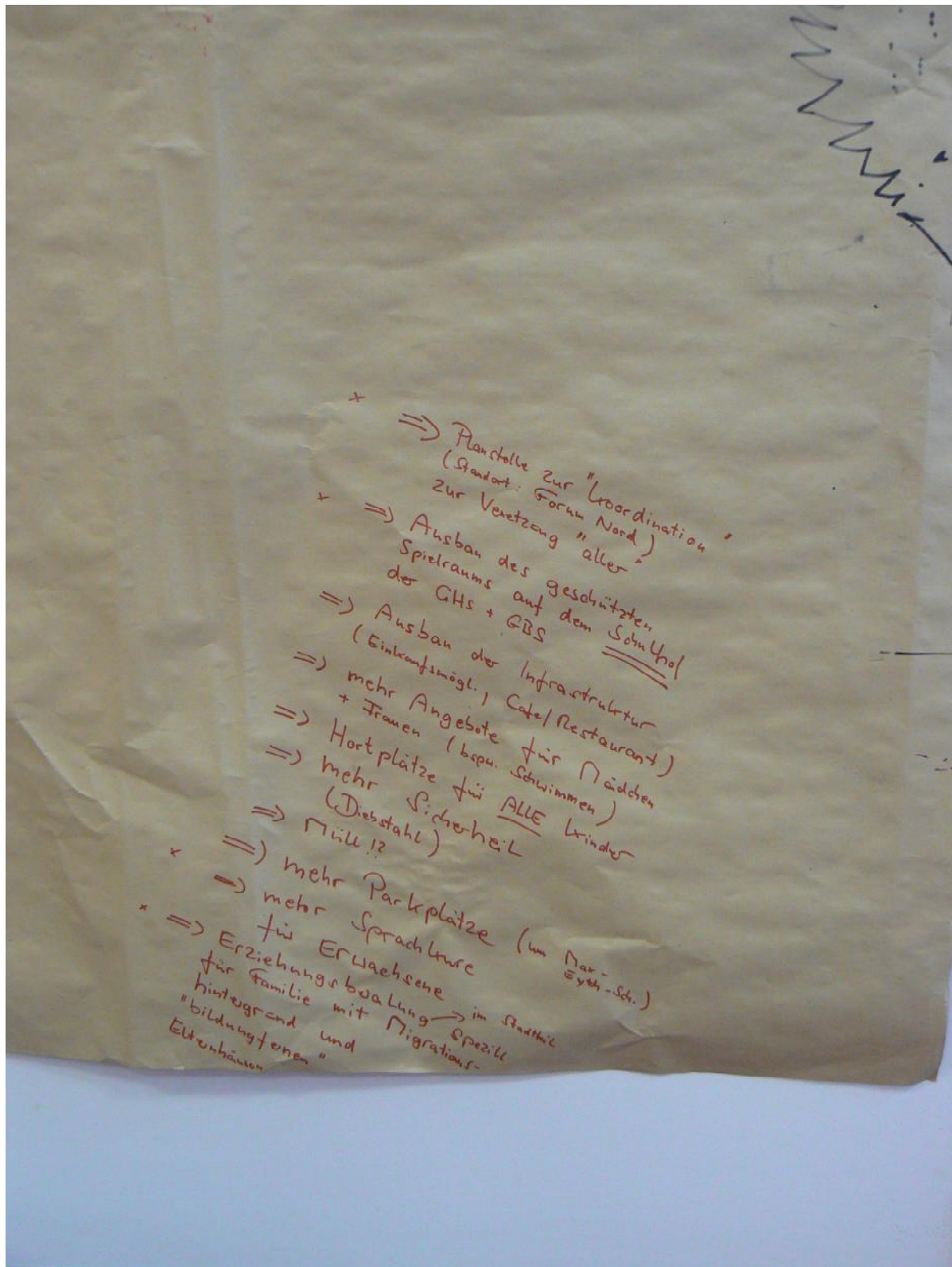
Eisdiele
Netzer
Biergarten, Weinlokal,
Bank, Post (Geldautomat)

- ANGEBOTE FÜR 12-18 j. ... Freizeit

- SOZIALARBEITER ... KOMPETENT

- Stärkung der finanziellen Förderaspe.

- Stadtteil info brochüren (Verantwortung)
+ Vereine



- * => Planstelle zur "Coordination" (Standort: Forum Nord) zur Vernetzung "aller"
- * => Ausbau des geschützten Spielraums auf dem Schulhof der GHS + GBS
- => Ausbau der Infrastruktur (Einkaufsmögl., Cafe/Restaurant)
- => mehr Angebote für Mädchen + Frauen (bspw. Schwimmen)
- => Hortplätze für ALLE Kinder
- => mehr Sicherheit (Diebstahl)
- => Müll!
- * => mehr Parkplätze (um Mar-Syth-Sch.) für Erwachsene
- * => mehr Sprachkurse für Erziehungsbeteiligung im Stadtteil
- * => Erziehungsbeteiligung für Familie mit Migrationshintergrund und "bildungsfernen" Elternhäuser

Ziele

- * Koordinationszentrum beim Forum ^{im} Stadttreff (professionell)
- Öffentlichkeitsarbeit, damit bestehende Angebote angenommen werden, nicht nur auf Deutsch,
- * Bürger zu motivieren ~~(mit)~~ ihre Wünsche, Anregungen, ^(alle Altersgruppen - jung bis alt) Kritik zu melden, an zentraler Stelle, ^{Rücklauf -} ^{in mehreren Sprachen}
- Stadtteilbezogene (kleinere, auch zum Kennenlernen) kulturelle Veranstaltungen z.B. im Forum, wie Jazz, Lesungen, Sonstiges, Biergarten,
- Stadtteiltreff - nicht nur für Senioren - , daß „Platzkontakte“ fehlt
- Broschüre erstellen, mit Infos für Familie ^{Herz} und Angebote, ^{Jugend} in den verschiedenen ^{Senioren} Sprachen
- in Hochhäuser eine „Soziale Ebene“ schaffen, das könnte heißen 2-3 Wohnungen zu 1 machen, - für jung und alt, als Kontaktquelle